

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg, frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonizeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 180.

Freitag den 16. November 1883.

44. Jahrgang.

Waiblingen.

Für die Hagelbeschädigten sind folgende Gaben bis jetzt eingegangen, bei H. Stiftungspfleger Rinker: von H. R. B. B. für den Bezirk Waiblingen 10 Mt., Str. B. 10 Mt., R. Fr. 5 Mt., Stsch. E. 5 Mt., Gd. B. 2 Mt., Ung. 2 Mt., Fr. Str. Sch. We. 2 Mt. Bei H. Inspektor Brenninger: von H. Dr. B. 6 Mt., G. B. 30 Mt., M. D. 1 Mt. 50 Pf., Geschw. E. 3 Mt., Fr. Kl. We. 3 Mt. Bei dem Unterzeichneten von Fr. W. 3 Mt., L. Mr., 2 Mt., M. B. 1 Mt., zus. 85 Mt. 50 Pf. Mit dem herzlichsten Dank für diese Gaben wird bei dem großen und in mehreren Gemeinden wiederholten Schaden die Bitte um fernere Liebesgaben verbunden.

Den 13. Nov. 1883.

R. Stadtpfarramt
Bücher.

Waiblingen.



auf dem Rathhaus verkauft.

Nächsten
Samstag Vorm.
8 Uhr
wird der
P f ö r d
Stadtpflege.

Waiblingen.

Wohnungsmieth-Verträge
sind zu haben bei

C. F. Buck.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten

Montag, den 19. d. Mts.,

findet bei günstiger Witterung eine

Nachthaupt-Übung

der Feuerwehr statt, wozu sämtliche der Feuerwehr zugetheilten Mannschaften auszurücken haben.

Verfehlungen gegen § 14 und 16 der Statuten werden ohne Rücksicht bestraft. Wenn kein Signal gegeben wird, unterbleibt die Übung.

Sammlung Abends 7 1/2 Uhr am Magazin.

Das Commando.

Stuttgart.

Billige Wollstrickgarne

in Braun und Graumelirt per Pfd. Mt. 2.

Reifelgarn,

in verschiedenen Farben per Pfd. Mt. 3.

Herions Gesundheits-Wollgarn

per Pfd. Mt. 4.

zu haben bei

H. Herion,

18. Königsstraße 18.
im Laden.

Kleineisen-Waaren.

Werkzeuge

für

Schreiner, Schmiede,
Schlosser, Wagner, Zimmer-
leute, Drechsler, Gerber,
Schuster, Maurer u. s. w.

Garantie

für gute Qualität.

Julius Wörner,

Waiblingen

auf dem Marktplatz.

Gut assortirtes Lager in allen
Arten

Beschläge, Messingwaaren,
Draht, Drahtstifte, Schu-
nägeln, Ketten, Schrauben,
Nieten und Haushaltungs-
Artikel,

billigst und bester Qualität.

Kleineisen-Waaren.

Waiblingen.

Eiserne Schaufeln,

schwere Sorte und schön gearbeitet in großer Auswahl bei

Julius Wörner.

N. Reichmann,

Hirschstraße 3 Stuttgart.

Das Neueste in Damenconfection als

**Winter-Mäntel, Dolman, Regenmäntel
und Regenhavelock**in schönster und reichster Auswahl zu staunend billigen Preisen
empfiehlt.**N. Reichmann,**

3 Hirschstraße 3

Stuttgart.

Neuer sehr empfehlenswerther Kalender!

Bei uns ist heuer zum drittenmal herausgekommen und kann durch alle Buchhandlungen und Kalenderverkäufer bezogen werden:

St. Josefs-Kalender.Katholischer illustrirter Haus- und Schreibkalender für 1884
mit astronomischen Angaben versehen von Professor P. St. Stengel, O. S. B.
(in elegantem illustrirtem Umschlag, 8 Bogen Text mit vielen Illustrationen
und einem Wandkalender auf Carton als Gratisbeilage).

Preis nur 30 Pfennige.

Aus dem reichen und gediegenen Inhalt dieses von dem hochwürdig. Clerus
aufs Beste empfohlenen Kalenders wollen wir hier nur Einiges verzeichnen:
Am Grabhügel der Mutter, Gedicht (mit Bild). Der Kinder Disanas und die
heilige Familie, Erzählung (mit 2 Bildern). Eine treue Gattin, Erzählung (mit Bild).
Die Glocke von Heitstadt, Erzählung (mit 2 Bildern). Madame Maier und ihre
Kinder, Erzählung.Besondere Beachtung verdient auch das beigegebene Titelbild: „Die heilige Familie
beim Tischgebet.“Dabei ist ebenso dem astronomischen Theil, den Illustrationen, wie allem
Uebrigen, was ein guter Kalender bringen soll, die gleiche Sorgfalt gewidmet worden.Möge darnachleser in ächtem christkatholischem Sinne geschriebene Kalender
die weiteste Verbreitung finden und überall reichen Segen stiften.**B. Schmid'sche Buchhandlung (A. Manz) in Augsburg.**

Wiederverkäufer erhalten namhaften Rabatt.

Waiblingen.

**Baumwollene Rock-
und Hemdenflanell,**

sowie

Baumwollbibersind in großer Auswahl eingetroffen und
empfehle ich solche zu billigem Preise**Gottlob Weiß.**

Waiblingen.

Gelderin kleineren und größeren Posten
gegen Pfandsicherheit werden aufzunehmen
gesucht durch

Jm. Scheffel.

Baumwoll-Flanell75 cm breit in der größten Aus-
wahl von 35 Pfg. an der Meter
empfiehlt**N. Reichmann,**
Hirschstraße 3.
Stuttgart.

S o b e n a c k e r.

Einen schönen

Ovalofensamt Stein und Forstrod hat zu verkaufen
Jakob Gramer.

Waiblingen.

**Empfehlung in
Woll-Waaren.**Um in diesen Artikeln schnell zu räumen
verkaufe ich von jetzt ab namentlich

Hemden	von 1.20 an
Unterleibchen	1.20 "
Unterhosfen	— .50 "
Unterleibchen	— .70 "
Kinderkittel	— .80 "
Kapuzen	— .80 "
Kappen gestricke	— .50 "
Kappen Blüsch	— .70 "
Konfous	— .85 "
Tücher	— .25 "
Schälchen	— .20 "
Stöper	— .30 "
Handschube	— .40 "
Strümpfe	— .40 "
Taschentücher	— .30 "

und bitte ich um geneigten Zuspruch

Karl Klent,

bei der Brücke.

Stuttgart.

B. Dreyfuss,

2 Schulstraße 2.

Hemden-Lama¾ breit, reine Wolle, 1.70, 2., 2.50
per met.**Kleiderflanelle**

50, 1.10, 1.20, 1.50 u. per met.

**Baumwollene Hemden-
flanelle**in 100 Dessins 40, 45, 50, 60, 70
und 75 per met. empfiehlt**B. Dreyfuß,**

2 Schulstraße 2 und Bandstr.

Die Nähmaschinenfabrik von Bobolz &
Zieler, Berlin W., Genthinerstr. 41
offerirt Singer A-Nähmaschinen mit
sämmtlichen Apparaten, Verschlußkasten,
Tisch mit Fries und Metermaß, Gestell
mit Rollen und Medaillon, allen neuen
Verbesserungen als: Zadauslösung,
Nadelrad, Selbstspuler, Faden-
Absneider, Fadenluftang, selbst-
schließender Schieber, Schiffsheber,
Nadeleinschlinge, mittelst deren man
die Nadel selbst im Dunkeln ohne Nedung
schnell und richtig einsetzen kann, sowie
mit noch vielen anderen Neuerungen
und Verbesserungen incl. Verpackung bei
2jähr. Garantie für

nur 60 Mk.

bei barer Zahlung.

Berichtigung. Bei der gottesdienstlichen Festfeier am Sonn-
tag Nachmittag wirkte nicht Hr. Prof. Fink von Stuttgart als Dr-
ganist mit, sondern Hr. Unterlehrer Erhardt.**W ü r t t e m b e r g.**Stuttgart, 14. Nov. Vorgestern Abend 6 Uhr hat der in
der Zuckersabrik beschäftigte 16 Jahre alte Heinrich Dünkelmann,
Tagelöhner von Wangen, Oa. Cannstatt, den linken Fuß in einen
mit siedendem Wasser gefüllten Kessel gebracht und denselben sostark verbrüht, daß D. mittelst einer Droschke in Cath.-Hospital
verbracht werden mußte.Ludwigsburg, 13. Novbr. Die Werner'sche Kinderheilan-
stalt dahier ist mit einer reichen Gabe von Berlin aus (man spricht
von 6000 M.) bedacht worden. (L. Z.)Schwangen, 12. Novbr. Wegen der im Bezirk Ellwangen
herrschenden Maul- und Klauenseuche ist die Einstellung des auf
den 19. November d. J. fallenden Viehmarkts verfügt worden.
(Tagl.-Btg.)

Ergänzungen, 11. Novbr. Das als vermißt ausgeschriebene 12jährige Mädchen Mathilde Raz von Eckenweiler ist gestern Nachmittag bei einer wiederholt vorgenommenen näheren Untersuchung des Neckars in demselben in der Nähe von Biringen aufgefunden worden. Dasselbe wurde heute in Eckenweiler beerdigt. (Schw. B.)

Alpirsbach, 12. Novbr. Zwischen hier und Reuthin wurde dieser Tage ein alter 65jähriger Mann aus Fluorn, der am Wege eingeschlafen war, von einem Steinwagen überfahren, so daß ihm ein Fuß abgenommen werden mußte. Der Unfall geschah zur Zeit der Dämmerung, und die Fuhrleute, welche mit Bedienung des Wagens zu schaffen hatten, scheint keine Verschuldung zu treffen.

— Mit Eintritt der kälteren Witterung haben sich, wie Nachrichten aus den verschiedensten Landestheilen melden, die Schaaren der ohne Arbeit Umherziehenden gemehrt. Mit Vorliebe wenden sie sich den Städten zu. So schreibt das „U. Tagbl.“: „Der Zuzug von arbeitslosen Personen beiderlei Geschlechts nach hiesiger Stadt war in den letzten Tagen sehr bedeutend. Die Polizei hatte in angestrengter Thätigkeit dem Bettel entgegenzutreten, und 26 Bettler, das Ergebnis von nur 2 Tagen, sind gestern dem K. Oberamt eingeliefert worden.“

Hausenburg, 13. Nov. Aus der Gegend von Waldburg wird heute ein neuer Ueberfall mitgeteilt. Als gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr der Tags über in Waldburg mit Dreschen beschäftigt gewesene Bauer Hemmerle auf dem Heimweg nach Neuwaldsburg begriffen war, wurde aus dem Walde Dürrbühl auf denselben geschossen. Glücklicherweise traf der Schuß nicht, es folgte ein zweiter, der abermals sein Ziel verfehlte, nur einige Schrote trafen den Stock, welchen Hemmerle mit sich führte. Nun kam plötzlich ein Mann aus dem Wald herausgesprungen, welcher einen dritten Schuß abfeuerte, durch welchen Hemmerle am Schenkel, in der Kniehöhle und in der Wade verwundet wurde. Nach diesem Heldenstück ergriff der unbekannte Mordbube die Flucht. Ob hier ein Altpersönlicher Feindschaft vorliegt, oder welche Absicht der Angreifer verfolgte, ist bis jetzt nicht aufgeklärt. (D. A.)

— Bei Wädensweil am Zürcher See wurde am frühen Morgen des 5. d. der Leichnam eines Leonhard Klett, Drehergesellen aus Württemberg, aufgefunden; des Mordes verdächtig sind vier Schreinergesellen, welche am Abend des 4. Nov. mit Klett in verschiedenen Wirthschaften Wädensweils herumgezogen waren.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Novbr. Der Kronprinz hat seine Abreise nach Genua und Madrid auf nächsten Sonnabend früh verschoben.

Berlin, 14. Nov. Giers ist diesen Morgen nach Friedrichsrub abgereist. Das Journ. de St. Petersbourg bemerkt dazu: die Reise finde statt in Folge einer liebenswürdigen Einladung des erlauchten Hauptes der deutschen Politik und werde unzweifelhaft dazu beitragen, die ausgezeichneten Beziehungen beider Reiche zu befestigen.

— Das deutsche Geschwader, welches den Kronprinzen von Genua nach Spanien überführen soll, wird, wie gemeldet, aus den beiden Korvetten „Prinz Adalbert“ und „Sophie“ und dem Aviso „Coreley“ bestehen. Die Ueberfahrt des Kronprinzen und seiner Adjutanten erfolgt auf dem „Prinz Adalbert“, die Ueberfahrt der Generale v. Blumenthal und Wischke auf der „Sophie“ und die Ueberfahrt des übrigen Gefolges auf der „Coreley“. „Prinz Adalbert“ ist eine gedeckte Korvette mit 12 Geschützen, 3925 t Depl., 4800 Pferdekraft und 414 Mann Besatzung. Sie hat sich auf der ersten Reise um die Welt unter dem Kommando des Kapitäns z. S. Mac Lean mit dem Prinzen Heinrich an Bord in jeder Beziehung als ein vortreffliches Schiff bewährt und ist jetzt dazu bestimmt, den Kronprinzen in Genua aufzunehmen. Die „Sophie“ ist eine Stabdäckkorvette, hat 10 Geschütze, 2169 t Depl., Maschinen von 2100 Pferdekraften und 247 Mann Besatzung. Die „Coreley“ führt 3 Geschütze und hat 57 Mann Besatzung. Das Kommando über das Geschwader wird dem Kommandanten des „Prinz Adalbert“, Kapitän Menning I., zufallen.

— Zum Empfang des Kronprinzen in Genua werden einige italienische Kriegsschiffe unter dem Befehl eines Admirals einlaufen und den Kronprinzen, sobald derselbe sich an Bord des d. Geschwaders begibt, mit 101 Kanonenschüssen begrüßen und großen Flaggenerschmuck anlegen. Von den 10 Forts, welche in einem Kranz die umliegenden Höhen Genuas betören, wird die kronprinzliche Standarte, sobald sie auf dem Flaggen Schiff emporsteigt, gleichfalls mit Kanonendonner begrüßt werden. Die ital. Admirale und Generale, sowie eine Ehrenkomp. nehmen an der Landungsbrücke Aufstellung, von wo aus die Einschiffung an Bord erfolgt. 2 spanische Kriegsschiffe werden den d. Kronprinzen auf dem Meer begrüßen und nach Barcelona begleiten. Die Deutschen in Barcelona werden dem Kronprinzen eine Adresse überreichen. Der Aufenthalt in Madrid wird jedenfalls bis nach dem 28. Nov. dauern,

auf welchen der Geburtstag des Königs Alfons fällt. Von Madrid aus wird voraussichtlich die Rückreise nicht direkt nach Barcelona erfolgen, dieselbe wird vielmehr mit einem Ausflug nach Andalusien verbunden sein. In Madrid steht eine Reihe glänzender Festlichkeiten in Aussicht.

Strasburg, 12. Nov. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ist behufs Inspektion der Festungen der Westgrenze Deutschlands heute Nachmittag um halb 5 Uhr in Begleitung des Ingenieuroberst Klimkowitzrom hier angekommen.

Strasburg, 12. Nov. Außer dem Minister Bronsart von Schellendorf wird auch der Generalquartiermeister von Walderssee zur Inspektion der Grenzfestungen in den Reichslanden eintreffen.

Oesterreich.

Wien, 13. Nov. Aus Triest wird gemeldet, daß beim österreichischen Lloyd eine Depesche eintraf, derzufolge bei Liverpool das österreichische Segelschiff „Mahor“ von dem englischen Dampfer „Duce of Argill“ in den Grund gehohrt wurde. Die Mannschaft ist gerettet. — Aus Trebinje wird gemeldet: Das Gebiet zwischen Stalac und hier ist von Banden gesäubert, seit dem 1. d. M. fand kein Raubaußfall statt.

Frankreich.

— In Paris ist ein Kunstliebhaber Namens Borniche gestorben, der 17 000 moderne Gemälde hinterläßt. Der Mann hat durch den Handel mit Bauholz sein Vermögen verdient. Die Sammlung wird verauktionirt.

— Dem unlängst in Algier erschienenen Phantasiestück eines dortigen Franzosen über den nächsten Krieg zwischen Frankreich und Deutschland folgt nun ein ähnliches in der militärischen Zeitschrift L'Armee française. Dieselbe ist verbreitet, hat aber keinen amtlichen Charakter. Nichts dürfte mehr für den unwissenschaftlichen Geist eines solchen Fachblattes sprechen, als dieser Artikel. In demselben wird prophezeit, wie Deutschland erst von Rußland, dann von Frankreich geschlagen werden wird. Das letztere soll folgendermaßen vor sich gehen: Während im Osten die Russen vorrücken, bereitet sich Frankreich zum Kampfe vor. In den letzten Tagen des April wurden 4 Kavallerie-Divisionen zwischen Luneville und Nancy zusammengezogen. Am 28. April erhielt die französ. Regierung ein Ultimatum vom Kaiser von Deutschland mit der Erklärung, daß er diese Konzentration von Streitkräften als eine Drohung betrachte und das Zurückziehen dieser Kavalleriemassen, sowie die Schleifung von Nancy verlange. Die französ. Regierung antwortete mit einer Weigerung und gab noch denselben Abend Befehl zur Mobilisirung. Am 2. Mai war dieselbe beendet und einige Tage später 3 französ. Armeen an der Grenze, die erste bei Besoul, die zweite bei Langres und Chaumont, die dritte bei Bar-le-Duc; dahinter noch 2 Reserve-Armeen. Der Operationsplan der Franzosen geht dahin, auf dem Höhen-Plateau von Lothringen den Deutschen eine Schlacht zu liefern, Metz und Straßburg zu blockiren, auf Kaiserslautern vorzugehen, den Rhein zwischen Straßburg und Mainz zu überschreiten und dann gegen Würzburg hin zu marschiren. Am 7. Mai beginnen die Feindseligkeiten. Die Deutschen werden langsam zurückgeworfen und es kommt am 20. Mai zu der Schlacht bei Baroneville, die von 6 Uhr Morgens bis gegen 4 Uhr Nachmittags unentschieden schwankt, bis dann vor dem siegreichen Vordringen des rechten Flügels der Franzosen die Deutschen, die schwere Verluste erlitten haben, auf Kaiserslautern zurückgehen. Am 30. und 31. Mai Schlacht bei Kaiserslautern, die wieder mit dem Zurückwerfen der Deutschen endet. Die Franzosen gehen am 6. Juni über den Rhein, besetzen Mannheim und rücken in konzentrirten Märschen über Darmstadt gegen Würzburg. Die Hauptschlacht wird an der Tauber geschlagen und von den Franzosen durch den Verrath der deutschen Südstaaten gewonnen. Daß der Gedanke an eine solche Möglichkeit noch in den französ. Köpfen spuckt, ist das Interessanteste des ganzen Artikels. Die bezügl. Stelle desselben lautet: „Währenddem die militärischen Operationen ihren Lauf nehmen, waren Verhandlungen, denen die Nähe der Truppen große Aussichten auf Erfolg verlieh, mit Bayern, Württemberg und Baden angetnüpft worden. Frankreich schlug diesen 3 Mächten die Neutralität vor und verpflichtete sich, Preußen die Wiederherstellung des Deutschen Bundes aufzuerlegen. Der Uebergang über den Rhein war entscheidend gewesen; ein Vertrag wurde auf den obigen Grundlagen abgeschlossen und geheime Weisungen an die kommandirenden Generale der Korps dieser 3 Staaten gefandt. Die Schlacht vom 18. Juni gab die Gelegenheit, die ersten Bedingungen der Verträge auszuführen. Der Angriff der deutschen Stellungen geschah auf der Front der ganzen Linie, während die Moselarmee den feindlichen linken Flügel zu umgeben suchte. Auf dem anderen Flügel hatte die Reservearmee Tags zuvor eine große Anzahl Brücken über den Main geschlagen und zwei ihrer Korps au

das rechte Ufer geworfen. Als die Schlacht begann, nahm die Artillerie dieser Korps rapide Stellung gegenüber von Wertheim und beschränkte die Stellungen des rechten Flügels. Der Erfolg war ein sofortiger. Auf dem entgegengesetzten Flügel wichen die Bayern fast unmittelbar nach Beginn der Schlacht und übergaben Mergentheim den Franzosen; ihr Beispiel wurde bald befolgt von den Württembergern und Badenern. Es war ein wahres Desastre für die Preußen u. s. w. — Das Unbegreifliche bei dieser Darstellung ist, daß der franz. Verfasser keine Empfindung zu haben scheint für die geringe Ehre, Preußen mit Hilfe des Verraths niedergeworfen zu haben.

R u s s l a n d.

— Polnische Blätter berichten aus Warschau, der Generalgouverneur Gurko habe höheren Orts beantragt, die durch die immer größer werdende Konzentration von Truppen in Polen gesteigerten Einquartierungskosten möchten auf die Rechnung des russischen Reiches übergehen, da Polen sie nicht mehr tragen könne. Man erwartet im Königreich weitere Truppenansammlungen.

(Neue Zürich. Ztg.)

E n g l a n d.

— Anlässlich der Lutherfeier in Exeterhall unter Vorsitz des Lords Shaftesbury wurde folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser gerichtet:

„Geruchen Ew. Majestät, die Mittheilung anzunehmen, daß das protestantische England sich heute von ganzem Herzen eins weiß mit Deutschland in der Feier des vierhundertsten Jahrestags der Geburt Luthers, und es ersichtlich ersehnt, daß unter dem Segen des allmächtigen Gottes beide Länder auch ferner im Stande sein mögen, die großen Grundzüge der Reformation aufrecht zu erhalten, welche stets einen so mächtigen Beschützer in Ew. Majestät gefunden haben. Möge Gott Ew. Majestät noch lange erhalten!“

A m e r i k a.

New-York, 11. Nov. Zum Luthertage fanden heute in allen protestantischen Kirchen von New-York, Brooklyn und Philadelphia, sowie im übrigen Theil der Vereinigten Staaten Festgottesdienste statt.

G e r i c h t s s a a l.

Stuttgart, 14. Nov. (Landgericht.) Gestern wurde der 37jährige Arbeiter Josef Sigl von Müncher, der in der Böblinger Zuckerfabrik arbeitete, wegen Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte in Böblingen ein Mädchen, das in ein früher bestandenes Liebesverhältniß zu ihm nicht wieder eintreten wollte, in den See am Bahnhof werfen wollen und da sie sich das nicht gefallen ließ, sondern sich am Geländer festhielt und um Hilfe schrie, schlug er ihr einen Milchhasen und Bleiflasche um den Kopf, daß sie aus mehreren Wunden blutete. Er leugnete jetzt, daß er das Mädchen habe in den See werfen wollen und man glaubte ihm auch, bestrafte ihn deshalb nur wegen der Körperverletzung. — Der 35jährige Weichenwärter Karl Schüle von Cannstatt hatte am 27. September d. J. früh von 4 Uhr ab Dienst auf dem Bahnhofe und veranlaßte durch falsche Weichenstellung das Auffahren des Personenzugs Nr. 5, der auf dem 2. Geleise bleiben sollte und statt dessen auf das 3. Geleise kam, auf einige Güterwägen, die auf dem 3. Geleise standen. Der Schaden betrug glücklicherweise nur 320 Mark, ein Unglück für Menschen kam nicht vor und da der Angeklagte bis dahin ein durchaus gut prädisirter, nüchtern, dienstfertiger Beamter war, der im unbegreiflichen Irrthum handelte, erhielt er nur 3 Wochen Gefängnißstrafe.

H a n d e l u n d V e r k e h r.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 10. Nov. 1883.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mk. 7.30	Mk. —	Mk. 7.25	Mk. 7.26 pr. Ctr.
Haber:	Mk. 6.60	Mk. 6.50	Mk. 6.40	Mk. 6.50 pr. Ctr.
Gerste:	Mk. —	Mk. 8.—	Mk. —	Mk. 8.— pr. Ctr.

Brotpreise vom 15. Novbr. 2 Pfd. weißes Brod kostet bei sämtlichen Bäckern 28 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kostet bei sämtlichen Bäckern 48 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 120 Gr.

Stuttgart, 12. Nov. Landesproduktebörse. Die festere Stimmung im Getreidegeschäft, welche wir vor 8 Tagen meldeten, hat fast die ganze verflissene Woche angehalten, ohne daß sich die Preise namhaft erhöht hätten; mit Schluß der Woche trat eine etwas mattere Stimmung für Weizen und Weizenmehl ein, während Roggen, gute Brauergerste und Hafer in fester Tendenz verkehrten und mitunter eine kleine Preissteigerung erfuhren. Nordamerika erhöhte seine Weizenpreise um 2. Cent per Bushel und auch England trat aus seiner stoischen Ruhe, welche es seit Eintritt in die neue Kampagne bewahrte, heraus und zeigte mehr

Animo im Geschäft. Darauf beschränkte sich aber auch die ganze Besserung in der Geschäftslage und es muß jedem Interessenten überlassen bleiben, ob er hieraus eine allgemeine Besserung des Getreideverkehrs in der nächsten Zeit prognostizieren will. Unsere Börse verkehrte auch heute wieder in sehr matter Stimmung, namentlich wollen unsere Müller die seitherigen Preise für Dinkel nicht mehr bewilligen.

Wir notiren pr. 100 kg: Weizen österr. 22.— Mk., dto. bayerr. la. 21,50 Mk., dto. 20,50 Mk. bis 20,75 Mk., dto. kaliforn. —, — Mk. bis — Mk., dto. russisch 21,25 Mk. bis —, — Mk., Kernen 21,25 Mk. bis —, — Mk. Dinkel —, — Mk., Roggen, ungar. 19,50 Mk., Gerste bayerr. 18,50 Mk. bis 18,90 Mk., dto. ungar. 20,75 Mk. bis 21,50 Mk., Hafer prima Alb 13,40 Mk. bis 14,60 Mk., dto. gewöhnlich 13,40 Mk., bis 14,20 Mk.

Eßlingen, 12. Nov. Als Beweis dafür, welche riesige Dimensionen der Verkehr in Obst in diesem Herbst hier angenommen, theilt die „Eßl. Ztg.“ mit, daß allein auf dem Bahnhof im Ganzen 385 Wägen à 200 Centner zum Ausladen kamen, wovon ein einziger Händler 96 Wägen bezogen hat.

Konkurrenzöffnungen. Jakob Zeisset, Gutspächter in Kreuzfeld, Gde. Schrozberg. Paul Kocher, Besitzer der Bierbrauerei „zum Schloß“ in Gablenberg, mit unbekanntem Aufenthaltsorte abwesend.

Schiffahrtsnachrichten.

* Bremen, 8. November. Der Postdampfer Hermann, Capt. F. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 24. October von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

L i t e r a r i s c h e s.

Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten für das Schaltjahr 1884. Lahr. J. H. Geiger. — Aus der Uebersülle von Kalendern, mit welchen der deutsche Büchermarkt alljährlich überschwemmt wird, hebt sich der „Kalender des Lahrer Hinkenden Boten“ besonders vortheilhaft hervor und erfreut sich einer von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit und Verbreitung. Dies gilt nicht bloß von der billigen Ausgabe, sondern auch von der seit einigen Jahren neben der genannten erscheinenden, hübsch ausgestatteten großen Volksausgabe, welche an Erzählendem und Unterhaltendem um mehr als das Doppelte vermehrt ist. Die hier gebotenen kleinen wie größeren Erzählungen sind so reizend, durch ihre volkstümliche Einfachheit und ihren ungezwungenen Humor so herzerquickend, die zahlreichen Illustrationen so charakteristisch, daß das hübsche Buch unbedingt auch diesmal durchschlagenden Erfolg erzielen wird. Unter den längeren Erzählungen ist namentlich „Aus wilder Zeit“ von C. Geres bemerkenswerth, ein treffliches Zeitbild aus den mildbewegten Tagen des bairischen Bauernaufstandes im dritten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts und der Belagerung der Stadt Freiburg im Breisgau durch die Bundschuhler (aufständischen Bauern). — Der in demselben Verlage (Lahr. J. H. Geiger) erschienene Nebel's Rheinländischer Hausfreund für 1884 weist dieselben Vorzüge bezüglich seines Inhaltes auf wie der vorgenannte Volkskalender: Kurze volkstümliche Geschichten, durchweht von dem erfrischenden Hauche gefunden Humors — ganz im Sinne und Tone des schwäbischen Volksmannes und Dichters, dessen Name der Hausfreund auf seinem Titelblatt führt. Von dem reichhaltigen Inhalte nennen wir eine größere durch die glückliche Verwendung des sächsischen Dialekts und drockige Situationszeichnung sehr ansprechende Humoreske: „Der versteckte Liebhaber“ von Alb. Jänich und eine Anzahl amüsanten Skizzen von Wilh. Meyer-Martan. Politik enthält der „Rheinländische Hausfreund“ nicht. (Halle'sches Tagbl.)

V e r s c h i e d e n e s.

— Ein bei Carrollton im County Carroll in Missouri (Nordamerika) ansässiger Farmer Tim Lawton lud kürzlich seine Nachbarn zu einem sonderbaren Schauspiel ein. Nachmittags 6 Minuten und 10 Sekunden nach 4 Uhr waren sämtliche Eingeladenen auf der Farm versammelt, wo eine „Buckeye“-Mähmaschine am Ende eines Weizenfeldes zur Arbeit bereit stand und zur angegebenen Zeit in Bewegung gesetzt wurde. Längs des Weges, den die Maschine nahm, waren Arbeiter, nur eintige Fuß von einander entfernt, aufgestellt, welche das geschnittene Getreide sofort aufreisten und nach einer Dreschmaschine brachten. In 1 1/2 Minuten war ein „Pec“ ausgedroschenen Weizens in einen Sack gepackt und auf ein Pferd geladen, und nun ging es im Galopp zu der Mühle. Nach Verlauf von einer Minute und 16 Sekunden konnte das Mehl der Frau des Farmers übergeben werden; nach 3 Minuten 55 Sekunden vom Schneiden des Getreides an gerechnet wurde der erste Pfannkuchen verzehrt, und 31 Sekunden später wurden die ersten Biscuits aus dem Ofen gebracht.